

Schöne bunte Welt

Analyse Ein Buch über die Beziehung von Farben und Wörtern



FOTO: KLAUS MELLENTHIN

Die Erfahrung zeigt, dass zwei Menschen beim Einrichten ihrer gemeinsamen Wohnung unter „gemütlich“ nicht unbedingt das Gleiche verstehen. So gibt es manche, die dabei an Farben wie Dunkelgrün oder Sandgrau denken. Die meisten aber, so steht es im „Farbwörterbuch“ von Axel Venn und Janina Venn-Rosky, assoziieren damit „warme Rot-Orange-Gelb-Töne, dazu lichte Beige-Nuancen“.

Die Autoren ließen sechzig Probanden aufs Papier pinseln, was sie – um beim Beispiel zu bleiben – mit der Eigenschaft „gemütlich“ verbinden. Auf diese Art entstanden Farbstudien zu insgesamt 360 Eigenschaften. Nicht nur die Farben, sondern auch die Art ihres Auftrags kommentieren die Autoren und beschreiben so die gefühlte Farbstruktur jeder Eigenschaft. „Gemütlich“ etwa trugen die Probanden in großzügigen Flächen auf, „putzig“ dagegen kommt in Tupfern, Punkten und Kreisen daher. Jeder untersuchten Eigenschaft widmet das Buch eine Doppelseite. Nützlich und an-

regend ist es für alle, die sich mit Farbwirkungen gründlicher beschäftigen wollen.

Über die Junior Suite des Ifen Hotel (großes Bild) urteilt der Farbexperte Axel Venn: „Da gibt es einen Begriff in der deutschen Sprache, der sich jeder Übertreibungslust entzieht. Die Gestaltpsychologie definiert ihn als von angenehmer Qualität für den Menschen, von erlebnisstarker, gefühls- und empfindungsreicher Innerlichkeit. ‚Gemütlichkeit‘ ist das Zauberwort. Die Farben- und formalen Kennzeichen des abgebildeten Hotelzimmers weisen genau auf die geschilderten Anmutungsparameter hin. ‚Einladend‘ und ‚freundlich‘ lauten die weiteren Attribute des Gestaltungsaspektes. Die Designer haben eine gute

und kluge Wahl getroffen: Die Farbigkeit des Raumes vermittelt Impressionen von Komfort, Heimatlichkeit, Nähe und Wärme. Neben den koloristischen Qualitäten sind es die weichen, textilen- und Holz-Materialien, die dem Gast ein philanthropisches Zuhause auf Zeit bieten.

Buchtipps



„Das Farbwörterbuch“ von Axel Venn, Janina Venn-Rosky, Callwey Verlag, 864 Seiten, 139 Euro.

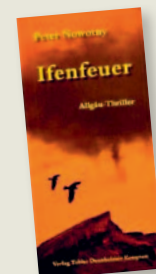
Kniffliger Fall am Ifen

Kriminalroman Zwei ungewöhnliche Morde im Allgäu geben den Kommissaren Rätsel auf

Wer schon einmal auf dem Gottesacker im Kleinwalsertal war, hat sich vermutlich gewundert, wie dieses bizarre Plateau entstanden sein mag. Und wandert man mit einem Einheimischen hinauf, erzählt der einem garantiert eine gruselige Sage dazu. Ganz ähnlich verfährt auch Peter Nowotny in seinem Krimi „Ifenfeuer“: In 1500 Metern Höhe auf Schneiderküren liegt die Leiche eines Mannes. Fast zur gleichen Zeit findet man auch im benachbarten bayerischen Mahdtal eine tote Frau. Da sich im sonst so beschaulichen Kleinwalsertal höchst selten Morde ereignen, muss wohl eine Verbindung zwischen den beiden mystischen Fällen bestehen. Gemeinsam arbeiten zwei befreundete Kommissare an der Aufklärung: Ein Pfarrer liefert ihnen verwirrende Informationen, ständig flattert ein Paar Kolkraben an den Tatorten herum und es scheint sogar eine Verbindung zur Mittleren Steinzeit zu geben.

Dieser Allgäu-Thriller ist besonders für Ortskundige ein Lesegenuss, da sie dank der detailgenauen Beschreibungen des Autors den Kommissaren bei ihren Ermittlungen auf Schritt und Tritt folgen können.

Buchtipps



„Ifenfeuer“ von Peter Nowotny, erschienen im Verlag Tobias Dannheimer Kempten, 290 Seiten, 14,95 Euro (siehe Gewinnspiel S. 19).